

9. Literatur, Musik

Wolfgang Irtenkauf: Staufischer Minnesang. Die Konstanz-Weingartner Liederhandschrift. Beuron: Beuronischer Kunstverl. 1983. 120 S., 25 Farbtaf.

Die durch eine kostbare Faksimileausgabe (1971) weiteren Kreisen bekannt gewordene Konstanz-Weingartner Liederhandschrift (Württ. Landesbibliothek Stuttgart) erhielt durch einen der Mitherausgeber, Leiter der Handschriftenabteilung, eine instruktiv und flüssig geschriebene, bebilderte (etwa Originalgröße) Monographie zu einem erschwinglichen Preis. Der neueste Forschungsstand ist sorgfältig berücksichtigt, darüber hinaus bringt der Verf. eigene, anderswo noch nicht veröffentlichte Überlegungen zum Schicksal der Handschrift ein: vermutlich Auftrag eines Konstanzer Patriziers, wahrscheinlich Schenkung eines Konstanzer Bürgers an das Kloster Weingarten. Die Handschrift enthält eine Sammlung von Liedern aus der Blütezeit des Minnesanges (ca. 1170–1230), zusammengestellt und geschrieben um 1300 von fünf unbekanntem Schreibern und illustriert Anf. 14. Jh. von einem unbekanntem Miniaturisten, alles Künstler aus dem Bodenseeraum. Die Miniaturen erreichen freilich nicht die Qualität der zu Recht berühmteren und etwas älteren Manessischen Liederhandschrift. Von den 33 Textdichtern sind bisher 31 Autoren identifiziert – unter ihnen fehlt nur Gottfried von Straßburg –, denen der Verf. kurze Biographien widmet; den 25 Autorenbildnissen stellt er jeweils eine Textprobe (Original und übersetzt) gegenüber. Irtenkauf fügt die Handschrift in den größeren Zusammenhang der mittelalterlichen Liederhandschriften ein, würdigt sie historisch und kunstgeschichtlich und führt den Leser über das Einzelobjekt hinaus in das Wesen des mittelalterlichen Minnesanges ein. Die Handschrift war nachweislich in Konstanzer Privatbesitz, ist 1613 im Kloster Weingarten belegt und seit 1806 infolge der Säkularisation des Klosters (1802) in Stuttgart. – Der Autorenname »Winsbecke« (bzw. »Winsbeckin«), um 1210/1220 (Nr. 28, 29 o. Abb.), scheint ein Pseudonym zu sein. Man wird ihn m. E. schwerlich der für 1253 belegten Ortsadelsfamilie »von Wind(e)sbach« zurechnen können, wie vorgeschlagen wird. *E. Grünenwald*

Ein Unterthan das ist ein Tropf. Politische Lieder der Schwaben aus zwei Jahrhunderten. Hrsg. von Karl Moersch. Pfullingen: Neske 1985. 198 S.

Dichtung, Literatur muß nicht Selbstzweck sein. Sie hat zu allen Zeiten außerliterarischen Zwecken gedient, der Kirche, der Erziehung, der fürstlichen und bürgerlichen Selbstdarstellung und immer auch der Politik. Die Frage ist nur, welcher Politik. Die Dichter und Schriftsteller, die im Württemberg des 18. und 19. Jahrhunderts gelebt haben, und deren politische Gedichte, Lieder, Spottverse und Polemik Karl Moersch, ehemals Staatsminister im Auswärtigen Amt, gesammelt und kommentiert hat, haben eines gemeinsam: Sie engagieren sich für mehr Freiheit und Gerechtigkeit. Die Freiheit zu schreiben und zu publizieren ist für Dichter und Schriftsteller unabdingbar. Sie sind von Beschränkungen oder gar dem Verlust der Freiheit besonders betroffen, daher besonders empfindlich. Sie engagieren sich nicht für einen nur abstrakten Freiheitsbegriff, sondern für konkrete Ziele, sie äußern sich zu allem, was auf das alte Württemberg Einfluß nahm: die Französische Revolution und die Reaktion der Metternich-Zeit, die 48er Revolution, Emigration, soziale Frage und Arbeiterbewegung, die nationale Frage und der Konflikt zwischen Preußen und Österreich. Zu den Autoren gehören Schubart, Uhland, Kerner, Hauff, Mörike, Herwegh und viele andere. Hier wird nicht angestaubte Literatur ausgegraben. Mit leichter Hand werden Kenntnisse vermittelt, die Voraussetzung für historische und politische Bildung sind. *E. Göpfert*

Christoph Weismann: Eine kleine Biblia. Die Katechismen von Luther und Brenz. Einführung und Texte. Stuttgart: Calwer Verlag 1985. 116 S., Abb., 1 Faksimilebeil.

Schon bald nach Beginn ihrer reformatorischen Tätigkeit wußten die Theologen, wie wichtig es war, das Evangelium so früh wie möglich in die Herzen der Menschen einzupflanzen. So